

Seetal: Hallwilersee-Ranger lancieren ein Nachwuchs-Projekt

«Kinder lernen, die Natur zu schützen»

Zu den Aufgaben der Hallwilersee-Ranger gehört das Vermitteln zwischen Mensch und Natur. Das passiert einerseits durch das Wahrnehmen der Unterhalts- und Aufsichtsfunktionen, andererseits mit Aktionstagen und Projekten. Im Frühling 2020 soll in diesem Zusammenhang das ambitionierte Projekt «Junior Ranger» starten, das an verschiedenen Orten in der Schweiz bereits angeboten wird.

rc. Im Jahr 2012 erarbeitete Greifensee-Ranger Niklas Göth ein Junior-Ranger-Programm, das auf Antriebes Interesse geweckt hat. 2013 adaptierte der Berufsverband «Swiss Rangers» das Konzept und entwickelte Qualitätskriterien, die erfüllt sein müssen, um unter der Dachmarke «Junior Ranger Schweiz» Programme durchführen zu können. Inzwischen gibt es die Projekte in der ganzen Schweiz. «Unser Seegebiet», sagt Barbara Gautschi von den Hallwilersee-Rangern, «ist eines der wenigen Gebiete mit einem festen Rangerdienst, bei welchem das Junior Ranger Programm noch nicht angeboten wird.» Das soll sich nun per Mai 2020 ändern.

Vorbereitungsphase läuft

Das Unterfangen ist in der heissen Vorbereitungsphase – und kostet freilich erst einmal Geld. Die Kinder müssen laut Vorgaben mit T-Shirts und Käppi ausgestattet werden und ihnen stehen allerlei Utensilien wie Literatur, Modelle, Becherlupen, Kescher oder Kessel zur Verfügung. «Die Junior Ranger-Gruppen werden von einem im Gebiet tätigen Ranger geleitet. Auch dies schreibt das Konzept des Verbandes vor. In unserem Fall wird Peter Wyss die erste Gruppe übernehmen. Er hat schon sehr viel Erfahrung mit Umweltbildung bei allen Altersstufen. Am Hallwilersee ist er bereits seit sieben Jahren dabei», sagt Barbara Gautschi weiter und fügt an, dass somit auch der Personalaufwand Kosten verursache. Der Verein «Hallwilersee für Mensch und Natur», (dieser betreibt den Rangerdienst), steht hinter dem Projekt; die Finanzierung übersteigt jedoch seine Möglichkeiten. Zusammengetragen wird das Geld deshalb



Engagierter Rangerdienst Hallwilersee: Mediensprecherin Barbara Gautschi, zusammen mit Peter Wyss, der die Junior Ranger leiten wird, an einer gemeinsamen Führung im letzten Sommer. (Bilder: zVg.)



Frösche, Vögel, aber wahrscheinlich kein Kaiman: Die Kinder lernen rund um den Hallwilersee den respektvollen Umgang mit der Natur.

durch VIP-Anlässe und Spendenanfragen beim lokalen Gewerbe. Zuletzt ist auch von den Teilnehmenden ein Obolus zu entrichten. «Ein wichtiger Grundsatz ist», ergänzt Barbara Gaut-

sch, «dass die Teilnahme für Kinder aus allen Einkommensschichten möglich ist. Die jährlichen Gebühren pro Kind betragen deshalb höchstens 90 Franken.»

«Die Natur am Hallwilersee profitiert langfristig von Menschen, die sich für sie einsetzen und sich mit Rücksicht auf Tier und Pflanze in ihr bewegen.»

«Gelingt die Finanzierung, steht der Hallwilersee-Region ein faszinierendes Mitmach- und Bildungsprogramm zur Verfügung», ist die Rangerin überzeugt. Und was hat der Hallwilersee davon? Es sei ein Geben und Nehmen, erklärt Barbara Gautschi: «Die Anwohner profitieren von einem Angebot für ihre Kinder, das viel Spass bringt und gleichzeitig sinnvoll ist. Die Natur am Hallwilersee profitiert langfristig von Menschen, die sich für sie einsetzen und sich mit Rücksicht auf Tier und Pflanze in ihr bewegen.» Die Kinder und Jugendlichen lernen die Natur zu schützen und werden auf diese Weise zu Botschaftern für die wertvolle Naturlandschaft und die Schutzgebiete rund um den Hallwilersee und natürlich ganz allgemein für die Natur.

Umfangreiches Programm geplant

Geplant ist, dass sich die Gruppe zirka 18 Mal pro Jahr an verschiedenen Orten am See trifft. Ideen sind viele da:

«Ein Magnetfischen, das wir am Greifensee kennenlernen durften, werden wir ganz sicher auch mal machen. Der Haubentaucher, der bei uns sehr häufig ist, oder der «Nachtigallen-Hotspot» im Boniswiler und Seenger Ried, werden bestimmt auch Thema sein. Vielleicht lässt sich auch die eine oder andere Privatparzelle für ein besonderes Programm nutzen». Zusätzlich sind jährlich zwei externe Ausflüge im Kanton Aargau oder Luzern geplant, oder man geht gemeinsam ans nationale Junior-Ranger-Treffen. Konkret werde man jedoch erst planen, wenn die Durchführung finanziell gesichert ist und sich genügend Kinder anmelden.

Angesprochen werden Kinder und Jugendliche, die zwischen 7 und 15 Jahre alt sind, gerne in der Natur spielen und sich für Pflanzen und Tiere interessieren. «In erster Linie soll das Angebot für Kinder aus den See-Gemeinden und der näheren Region zur Verfügung stehen, damit diese die Natur «vor der Haustür» näher kennenlernen. Auch werden damit lange Anfahrten vermieden», hält Gautschi abschliessend fest. Bevor die Junior Ranger dank diesen wertvollen Erfahrungen in der Natur ein konkretes Engagement für ihre eigene Zukunft wahrnehmen können, muss die Finanzierung gesichert sein. Unter www.lokalhelden.ch/juniorranger läuft derzeit ein Crowdfunding, mittels dem auch die Bevölkerung die Idee unterstützen kann.

Seetaler Poesiesommer: Schlussveranstaltung

Nachspiel in Grossbritannien

«Bevorstehende Ereignisse werfen ihr Licht voraus», schrieb der englische Maler William Turner 1844 in ein Skizzenbuch mit Aquarellen aus der Inner-schweiz. 175 Jahre später begann der Seetaler Poesiesommer damit, das Werk Turners auf sein Programm zu setzen – und widmet dem englischen Malergenie nun seit 2015 jährlich eine Veranstaltung in London.

(Eing.) Das Projekt mit neuen Kompositionen für Clavichord, die sich auf ausgewählte Gemälde des mehr als 30'000 Werke umfassenden Nachlasses von Turner beziehen, wurde vor wenigen Tagen am «Originalschauplatz» in der Tate Britain in London weitergeführt. Die Uraufführung der «Turner-Sonatina» des italienischen Komponisten Stefano Ghisleri bildete das Glanzlicht zum Abschluss des diesjährigen 20. Seetaler Poesiesommers. Tags drauf brachte das Seetaler Festival Carl Spitteler und seine Lachende Wahrheiten (Laughing Truths) in die Luton Poetry Society mit ein.



Langjährige Beschäftigung mit Turners riesigem Nachlass: Komponist Stefano Ghisleri (Mitte), zusammen mit dem Seetaler Clavichordisten Hansruedi Zeder und Poesiesommer-Leiter Ulrich Suter nach der Uraufführung in der Tate Britain, London.



Versammlung der Poetry Society in der Central Library in Luton: Titus Eichenberger (Beinwil am See) las Zitate von Carl Spitteler, zu seiner Linken präsentiert Alan Rainer eine Postkarte mit Spittellers Bildnis.

Beinwil am See: Adventskonzert in der reformierten Kirche

«So geht Jahr um Jahr verbi»

«So geht Jahr um Jahr verbi, gseh mängs cho u mängs gah.» – Unter diesem Motto könnte das Adventskonzert in der reformierten Kirche Beinwil am See am vergangenen Sonntag beschrieben werden. Wie jedes Jahr nahmen die singenden und musizierenden Vereine von Beinwil am See an diesem traditionellen Konzert teil.

ei. Pfarrer Andreas Pauli freute sich, dass so viele Zuschauer diesen Anlass besuchten. Eröffnet wurde das Konzert vom Akkordeon Ensemble Beinwil am See unter der Leitung von Regine Brunner Weibel, mit dem «Coral» von Peter Frey. Als Abschluss spielte das Ensemble «Weihnachtsmelodien».

Schon ganz aufgeregt wartete der Schülerchor auf seinen Auftritt. Unter der Leitung von Fabian Tschopp sangen sich die «Mädels» in die Herzen der Zuschauer. «Probier's mal mit Gemütlichkeit» passte ausgezeichnet in diese besinnliche Adventzeit. Zusammen mit dem «Manne Projekt Chor» unter der Leitung von Andreas Pauli, sang der Schülerchor das bekannte Lied «In der Weihnachtsbäckerei». Ein herrlicher Auftritt von Alt und Jung.

Überraschung für die Gäste

Das Jodlerchörl Beinwil am See, Leitung Martin Flury, sang den Zuhö-



Singen ist etwas für Gross und Klein: Zusammen mit dem «Manne Projekt Chor» sang der Schülerchor das bekannte Lied «In der Weihnachtsbäckerei» (Bild: zVg.)

ern das Lied «D Lüt im Dorf». Auch dieses Lied passte gut in die hektische Vorweihnachtszeit. Das erste und bekannteste Weihnachts-Jodellied von Ernst Sommer «Wiehnachtsglogge» wurde danach vom Jodlerchörl auch gekannt vorgetragen.

Der Singkreis überraschte die Gäste mit den beiden Liedern «Cantate Domino» und «Das isch der Stern vo Bethlehem». Begleitet wurde der Singkreis am Klavier von Tetyana Wismer. Die Musikgesellschaft Beinwil am See, Dirigent Mirco Gribi, spielte als Eröffnung «Blessing in Christmas». Mit dem Musikstück «The closest thing to crazy» und der jungen Solistin: Andrea

Giger am Es-Cornett, erklang in der Kirche eine gefühlsvolle Ballade. Zum Abschluss spielte die Musikgesellschaft «Allas Steilas» oder zu Deutsch: «An die Sterne».

Wie seit vielen Jahren Tradition, sangen alle das wohl bekannteste Weihnachtslied «Stille Nacht, heilige Nacht» zum Abschluss. Beim abschliessenden Glühwein, offeriert von der Kirchenpflege Beinwil am See, wurde bereits diskutiert, wie das Programm 2020 aussehen könnte. Die singenden und musizierenden Vereine und die Kirchenpflege wünschen allen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.